

# DIE GLOBALE VERMITTLUNG ETHISCHER ASPEKTE DER SARS-COV-2-PANDEMIE – METHODISCHE UND ETHISCHE REFLEXIONEN ÜBER DIE UMSETZUNG EINER INTERNATIONALEN ONLINE-AUSSTELLUNG

**Prof. Dr. rer. nat. Silke Schicktanz**, Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Universitätsmedizin Göttingen; Fellow Hanse-Wissenschaftskolleg (Feb. – Sept. 2022)  
**Nike Dieterich**, Institut für Praktiken und Theorien der Künste, Hochschule der Künste Bern  
**Prof. Dr. phil. Sabine Wöhlke**, Department für Gesundheitswissenschaften, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg



## HINTERGRUND & PROJEKTIDEE

- weltweite Sars-CoV-2-Pandemie seit Frühjahr 2020
- in 2020 thematisierte medizinethische Konflikte in Mitteleuropa beinhalteten u. a.
  - Mangel an Hygiene- und Schutz-Materialien in Kliniken und Pflegeheimen
  - Soziale Isolation und ihre Folgen
  - Triage
  - Solidarität mit insbesondere älteren Mitbürger\*innen als vulnerable Gruppe
  - Fehlorganisation im Gesundheitswesen
- Austausch in 2020 mit internationalen Kolleg\*innen implizierte, dass
  - in anderen mitteleuropäischen bzw. hoch industrialisierten Ländern Diskussionen ähnlich verlaufen
  - z.T. im globalen Süden bzw. Ländern ohne solidar-finanzierte Gesundheitsversorgung, ethische Herausforderungen der Corona-Pandemie wesentlich breiter und fundamentaler sind

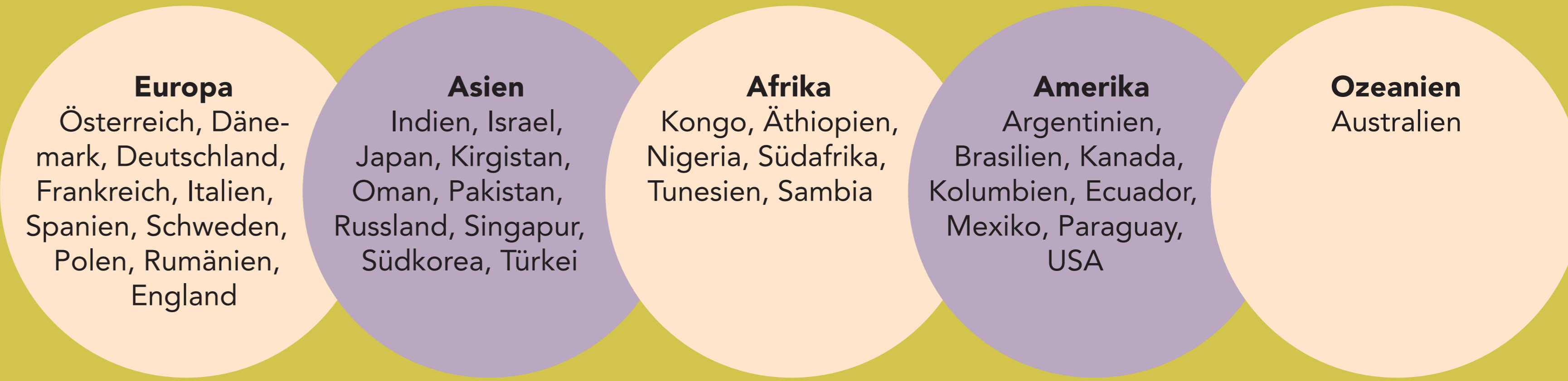
**Zentrale Zielsetzung des Medicine & Ethics Go Viral-Projektes** (gefördert durch die VW-Stiftung, 10/21–4/23, Schick./VW-St.98708)  
 → **Qualitative Erhebung zur breiteren Exploration (Fachinteresse)**  
 → **Initiierung einer virtuellen Plattform (öffentliche Sichtbarmachung der globalen Differenzen; mediale Bewusstseinsbildung)**  
 Erhebungszeitraum: 10/21–1/22

### Stufenweise Verknüpfung von fachethischer und medialer Aufarbeitung des Materials

- Exploration weltweiter, relevanter gesundheitsethischer Probleme während der Sars-CoV-2-Pandemie, Reflexion länderspezifischer Unterschiede und Kontextualisierung ethischer Konflikte, Datengrundlage für weitere Forschungen
- Erleichterter Zugang zur Problematik durch englischsprachige Online-Ausstellung, die sowohl eine interessierte globale Öffentlichkeit als auch Bioethik-Expert\*innen adressiert
- Partizipativer Teil der Online-Ausstellung: Besucher\*innen können ebenfalls ein Foto mit persönlichem Bezug zur Pandemie hochladen
- Erstellung von Lehrmaterial mit Bezug zur Online-Ausstellung
- Präsenz-Ausstellung im Forum Wissen, dem neu gegründeten Wissenschaftsmuseum in Göttingen

## METHODIK

**Qualitative Interviewstudie:** 46 Expert\*innen aus 35 Ländern, Erhebungszeitraum: 9/20–2/21



### Einschlusskriterien

Die Kolleg\*innen haben bereits zu ethischen Themen der Pandemie international publiziert; oder sind in nationalen Gremien in die Mediendebatte involviert; zusätzlich Literatur- und Onlinerecherchen; sowie Empfehlungen lokaler Bioethik-Expert\*innen.

### Interviewthemen

- Umgang mit knappen Ressourcen im medizinisch-klinischen Kontext
- Herausforderungen für die professionelle Pflege
- Öffentlich diskutierte, ethische Dilemmata in der Gesundheitsversorgung
- Rolle von Alter, Geschlecht oder ethnischer Zugehörigkeit
- Sterben und Tod, Krankheitsverständnis, Familie
- Lösungsvorschläge für künftige Epidemien

### → Auswahl von 25 Expert\*innen für Videopodcast

(jeweils 6–10 Minuten) aus 21 Ländern, um vier Themenschwerpunkte aus allen Kontinenten abzubilden:
 

- Ethische Herausforderungen der medizinisch-klinischen Versorgung
- Ethische Herausforderungen der klinischen Pflege
- Ethische Herausforderungen der allgemeinen Gesundheitsversorgung
- Ethische Herausforderungen der Gesundheitskompetenz

 → veröffentlicht unter [www.ethicsgoviral.com](http://www.ethicsgoviral.com)

### Fallstudien-Sammlung

→ Fallsammlung für internetbasiertes Lernen für Gesundheitsberufe und eine interessierte Öffentlichkeit  
 → Basierend auf medien-didaktischem Konzept des Instruktionsdesigns und des kontextuellen Designs  
 → Themen beinhalten unter anderem globale Gerechtigkeit, Öffentlichkeitsarbeit, Vertrauen in Behörden und die Impfquoten während der Sars-CoV-2-Pandemie

## INTERVIEWBEISPIELE AUS DER VIRTUELLEN AUSSTELLUNG\*



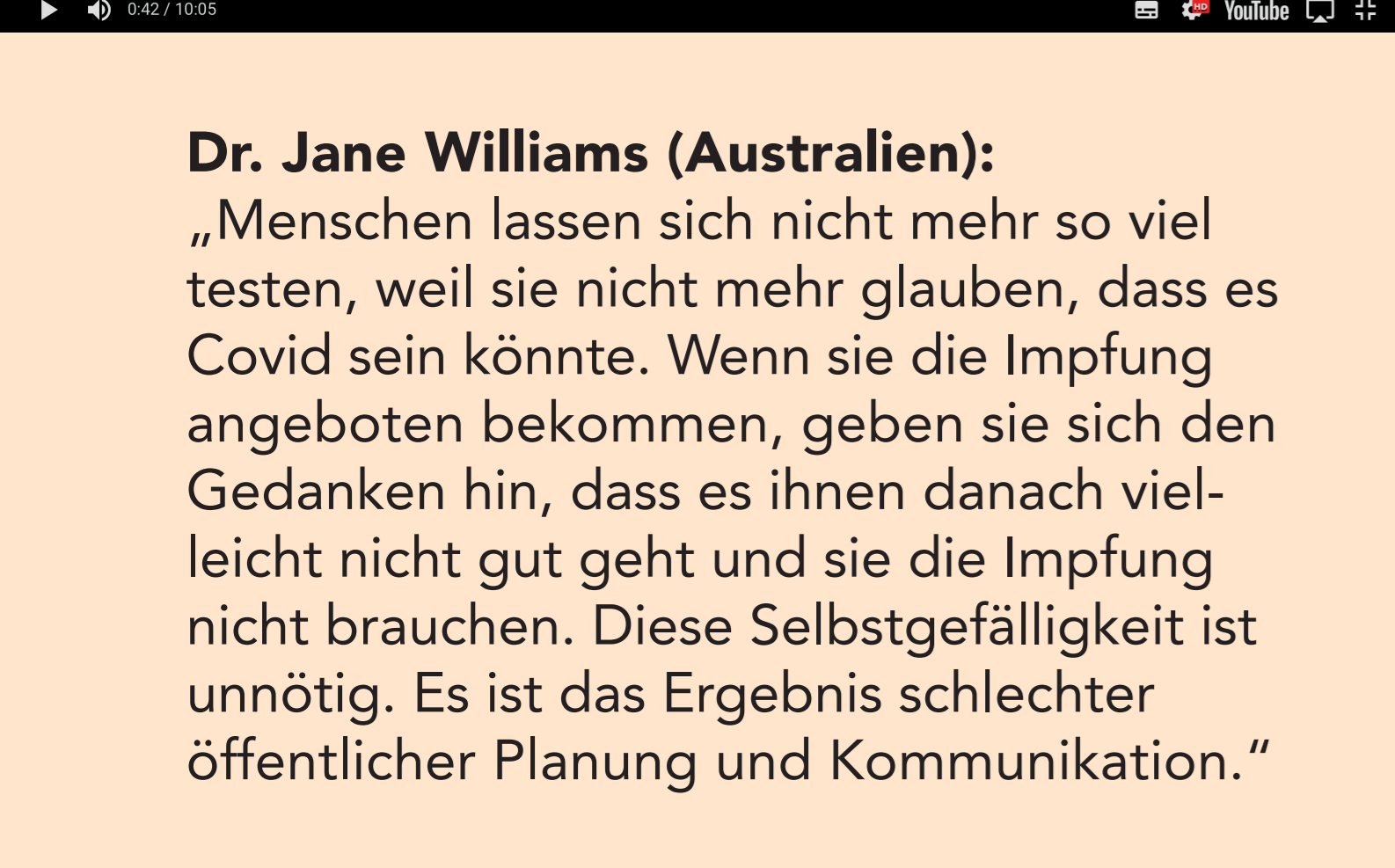
### Prof. Søren Holm (UK):

„Am Anfang der Pandemie haben wir es versäumt, an die Menschen in den Pflegeheimen zu denken. Das hat zu einem massiven Anstieg der Todeszahlen in diesen Einrichtungen geführt. Es gab viele Menschen dort, die noch gute Jahre vor sich gehabt hätten, aber unnötig an der Virusinfektion gestorben sind, weil sie nicht im Fokus des Krisenmanagements standen.“



### Dr. Sodi Monsaka (Sambia):

„Auch gebildete Menschen verbreiten bei uns im Land die Mythen und den Irrglauben über Covid-19. Hier liegt der größte Mangel in unserer Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung. Daher müssen wir Menschen bilden, um diese Mythen vor allem in Bezug auf die Impfung zu entkräften.“



### Dr. Jane Williams (Australien):

„Menschen lassen sich nicht mehr so viel testen, weil sie nicht mehr glauben, dass es Covid sein könnte. Wenn sie die Impfung angeboten bekommen, geben sie sich den Gedanken hin, dass es ihnen danach vielleicht nicht gut geht und sie die Impfung nicht brauchen. Diese Selbstgefälligkeit ist unnötig. Es ist das Ergebnis schlechter öffentlicher Planung und Kommunikation.“



### Letizia Alfaro-Ramos (Mexiko):

„Wir sind 150 Millionen Mexikaner, von denen ca. 60% sehr arm sind. Unsere Pharma-Industrie ist auf das Ausland angewiesen. Wir haben selbst zu wenig Industrie. Die Pandemie und die Schließung der Grenzen führten zu einem Mangel an Rohstoffen, um Medikamente herzustellen.“



\* Die Interviews wurden auf englisch geführt und Auszüge ins Deutsche übersetzt

## METHODISCHE UND ETHISCHE REFLEXIONEN ZUM PROJEKT

- Diversität in der Auswahl der Expert\*innen, um Problemvielfalt angemessen abzudecken  
→ sehr hoher Recherche- und hoher Kostenaufwand
- Anspruch auf faire Verteilung oder repräsentative Darstellung konnte nicht mit den „üblichen“ Forschungsressourcen erfüllt werden
- Auswahl der Expert\*innen war bedingt durch deren Einwilligung, öffentlich zu sprechen. Einige Expert\*innen fürchteten, dass Kritik an der nationalen Gesundheitspolitik ihrer Karriere schaden könnte; dennoch zahlreiche Expert\*innen eher kritisch als affirmativ  
→ Wie kann man solche Leerstellen im Diskurs noch besser abbilden?
- Medial-künstlerische Ausstellungskonzeption kann nur im interdisziplinären Austausch zwischen Wissenschaftler\*innen, Designer\*innen und Techniker\*innen gelingen  
→ attraktive Aufmachung, interaktive Elemente, um Aufmerksamkeit von Besucher\*innen zu erzielen  
→ Aushandlungsprozesse um Anzahl der Videos, komplexe und zugleich ernste Inhalte zu vermitteln (ausführliche Erklärungstexte stehen z.T. im Widerspruch mit explorativem, schlankem Design)
- Expertise in internationalem Wissenschaftsjournalismus fehlte, um zeiteffizient und sachgerecht Fachtexte für globales Publikum zu konzipieren; Antizipation eines internationalen Publikums generell schwierig, da vorrangig Erfahrungen zum Austausch im globalen Norden
- Authentizität: Expert\*innen als Betroffene  
→ Expert\*innen sollten zu Anfang des Interviews ein Foto zeigen, welches ihr persönliches Erleben und ihre Sichtweisen auf die Corona-Pandemie symbolisiert  
→ Zoom-Videos zeigen meist Privaträume, dies erzeugt eine virtuelle Nähe zu den Besucher\*innen
- Verzicht auf Besucherzahlenerhebungen  
→ keine Evaluation zum globalen Zugang zur virtuellen Ausstellung möglich  
→ Online-Ausstellung bleibt daher eher ein One-Way-Kommunikations-Tool  
→ Partizipativer Teil wird nur geringfügig angenommen und vorrangig aus Europa

## DANKSAGUNG

Für die inhaltliche und technische Zusammenarbeit danken wir: Jane Vonderschmitt, Max Keller, Hongwei Tang, David Saia, Angelika Schley, Jonas Ehret und Kai Hornburg, sowie der VolkswagenStiftung für die Finanzierung und dem Forum Wissen (Göttingen) unter der Leitung von Dr. Marie Luise Allemeyer für die Zusammenarbeit.

